

Predigt in der Osternacht 2025 (EA Wolfgang Öxler OSB)



„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“

Hey, ihr lieben Frauen und Männer - Menschen des 21. Jahrhunderts! Schaut in die richtige Richtung! Fixiert euch nicht auf die negativen Nachrichten und Entwicklungen. Schaut auf zu Jesus, auf ihn, der von sich selbst bezeugte: 'Ich bin die Auferstehung und das Leben. Solange die Frauen nur einen Gekreuzigten im Kopf haben, werden sie gar keinen Blick für einen Lebendigen haben. Solange sie innerlich so auf „Tod“ eingestellt sind, werden sie an „Leben“ gar nicht denken können. Und so müssen diese Menschen in leuchtenden Gewänder erst einmal die alten, festgefahrenen Gedanken dieser Frauen aufbrechen und wandeln, damit sie für die neue Wirklichkeit überhaupt einen Blick haben. Nicht mehr den Gekreuzigten suchen, sondern den Auferstandenen. Nicht mehr einen Toten, sondern einen Lebendigen.

Ein Gott, der vielleicht schon gar nicht mehr dort ist, wo ich ihn immer noch vermute - und wo ich ihn auch so gerne hätte: nur in der Kirche, nur auf dem Altar, nur im Tabernakel, sondern ein Gott, der schon längst woanders ist: mitten im Leben. Ein Gott, den ich so leicht übersehen und so schnell verpassen kann, wenn ich nur an meinen alten festgefahrenen Vorstellungen hänge – wie dieser Gott ist und sein muss, weil das ja schon immer so war.

Und deshalb ist Ostern ist die Herausforderung, doch auch mal Neues und Ungewohntes in unseren Köpfen zuzulassen, neue Gedanken und neue Vorstellungen zu wagen- Die Geschichte des Menschen endet nicht an einem Grabstein . Es gilt gedanklich alte Grabsteine wegzuwälzen, damit neues Leben zum Vorschein kommen kann. Den Herrn nicht nur dort zu suchen, wo wir ihn bisher immer festgemacht hatten, sondern in neuen Situationen – So betrauert unsere Kirche was sie alles gerade zu Grabe tragen muss und kreist dabei um den eigenen Grabstein. Hilde Domin- Sagt einmal Federn lassen und trotzdem schweben. Dazu hilft der Humor.

So erzählt der Papst einen Witz über einen Jesuiten, der ein Herzproblem hatte. Bevor man ihn in den OP schiebt fragt er Gott: Herr, ist meine Stunde etwa gekommen? „Nein du lebst noch gute vierzig Jahre“ antwortet Gott. Kaum hat der gute Mann sich erholt, lässt er sich auch eine Haartransplantation und ein Facelifting machen. Es folgen Fettabsaugen, Korrektur der Augenlider und Bleichen der Zähne. Schließlich sieht er ganz anders aus als vorher.. Er ist eben raus aus dem Krankenhaus da überrollt ihn schon ein Auto und er stirbt. Kaum steht er vor Gott, protestiert er „Aber Herr du hast doch gesagt dass ich noch vierzig Jahre zu leben habe Und Gott: „Oh, entschuldige... ich habe dich nicht erkannt.“

Auf unserer Osterkerze ist der brennende Dornbusch abgebildet mit dem Namen Gottes „Ich bin da“

Vielleicht in neuen Menschen, die wir noch gar nicht kennen. Nicht nur bei den Frommen und Gerechten, die zu allen Sakramenten zugelassen sind, sondern auch bei denen, die weit davon entfernt sind, die aber gerade deshalb die Hilfe dieses Gottes brauchen – Gott nicht nur in den alten, festgeschriebenen Dogmen suchen, sondern vielleicht viel mehr noch in den neuen Aufbrüchen. Die brennende Osterkerze lädt mich ein für das Leben zu brennen und für den lebendigen Auferstandenen Feuer und Flamme zu sein. So wie wir das Licht der Osterkerze zu Beginn der Liturgie weitergegeben haben sollen wir die Frohe Botschaft zu den Menschen tragen. Und so zum Glück der Menschen beitragen.

Der Pfarrer sagt zu den Kindern: Man soll jeden Tag einen Menschen glücklich machen. Wer von euch Kindern hat gestern jemand glücklich gemacht. Jonas meldet sich und sagte. Ja, ich war bei meiner Oma. Sie war total glücklich, als ich wieder ging!

Heinrich Böll hat einmal geschrieben:“ Wenn die Raupen wüssten, was einmal sein wird, wenn sie erst Schmetterlinge sind, sie würden ganz anders leben: froher, zuversichtlicher und hoffnungsfroher“. Wir Christen dürfen auf die verwandelnde Kraft der Auferstehung setzen, im Hier und einmal in Fülle.

Während der Predigt stößt Frau Meier ihren Mann an und flüstern ihm empört zu: Schau mal, Der Herr vor uns schläft . Darauf erwidert ihr Herr Meier vorwurfsvoll: Aber deswegen brauchst Du mich doch nicht zu wecken.

Bleiben wir wach für die Begegnung mit dem Auferstandenen. Am Ende des Evangeliums hörten wir: Petrus ging nach Hause, voll Verwunderung über das, was er gesehen hat. Dieses Staunen, diese Verwunderung sollten wir uns stets bewahren. Es ist das Wasser, das unseren Glauben zum Sprießen bringt und am Leben erhält. Gehen wir also heute mit Staunen und Verwunderung nach Hause über das, was geschehen ist und sagen: **Halleluja, Jesus lebt.**

Halleluja heißt übrigens Europas Eissorte des Jahres 2025 . Was für eine schöne Idee: Ostern als Vorgeschmack.

Lied

Auferstanden ist der Herr! Halleluja
Was sucht bei Toten hier
den Lebend'gen ihr?
Zu End' ist die Kreuzesnot.
Für immer ist besiegt der Tod. (EA Wolfgang)